WIRTSCHAFTSBUND
OBERÖSTERREICH

I N F O R M A T I O N

zur Pressekonferenz
mit
Präsidentin Mag.ª Doris Hummer
Wirtschaftsbund-Landesobfrau

Univ.-Prof. Mag. Mag. Dr. Daniel Varro, LL.M.
Vizerektor der Universität für Weiterbildung Krems

Dir. Mag. Thomas Mitterhauser
Wirtschaftsbund-Landesgeschäftsführer

am Mittwoch, 7. Jänner 2026
zum Thema

Ausblick 2026

- für Oberösterreichs Wirtschaft -

WIRTSCHAFTSBUND
OBERÖSTERREICH

Zusammenfassung

Ohne starke Wirtschaft kein starkes Land.

Oberösterreich als industrielles Herz Österreichs **steht weiterhin unter erheblichem wirtschaftlichem Druck**. Während für Österreich ein geringes Wachstum zwischen 1,0 und 1,2 Prozent prognostiziert wird, befindet sich Oberösterreich mit seiner export- und industrienahen Struktur noch in einer **Phase wirtschaftlicher Stagnation, jedoch mit ersten positiven Signalen**.

Die Ursachen liegen neben den externen Faktoren in den hohen Kosten für Löhne, Energie und Bürokratie. Als Konsequenz litt die internationale Wettbewerbsfähigkeit, Investitionen wurden ausgesetzt und Standortentscheidungen gerieten zunehmend unter Druck.

2026 Kurswechsel ist eingeleitet
Unser Standort. Unsere Verantwortung.

Für 2026 zeigen aber wichtige Indizes, wie z.B. der Einkaufsmanagerindex, positive Erwartungen auch für die Industrie. Dazu kommt, dass die Bundesregierung mit unserem oö. Wirtschaftsminister erste wichtige Weichen zur Entlastung gestellt hat, die nun schrittweise wirksam werden. Ebenso hat die oberösterreichische Landespolitik ein zusätzliches Investitionspaket im Bereich Innovation angekündigt.

„In einer neuen Wirtschaftsordnung, geprägt durch Zölle, Angriffskriege, Aufrüstung, unfaire Handelspraktiken (China), europäischen Irrwegen in punkto Regulatorik, müssen wir uns unserer Stärken bewusst sein und diese stärken und ebenso konsequent die Krise dazu nutzen, unsere Schwächen abzubauen. Denn Unternehmen investieren dort, wo Rahmenbedingungen verlässlich sind, wo Leistung und Investition sich lohnen, und Innovation unterstützt und nicht gebremst wird. Unser Standort ist unsere Verantwortung“, so Präsidentin **Doris Hummer.**

Unser Leitmotiv 2026:
Stärken stärken. Wettbewerbsfähigkeit zurückgewinnen.

Präsidentin Doris Hummer:

*„Österreichs wirtschaftliche Zukunft entscheidet sich dort, wo **Leistungsbereitschaft, Know-how und Innovationskraft** auf **internationale Wettbewerbsfähigkeit** treffen. **Daher fordern wir für 2026 neben der Beseitigung von strukturellen Nachteilen, wie die zu hohe Steuerquote oder die Bürokratie, gezielte Investitionen** in diese vier Bereiche zu setzen.“*

WIRTSCHAFTSBUND
OBERÖSTERREICH

Univ.-Prof. Mag. Mag. Dr. Daniel Varro, LL.M.
Vizerektor der Universität für Weiterbildung Krems:

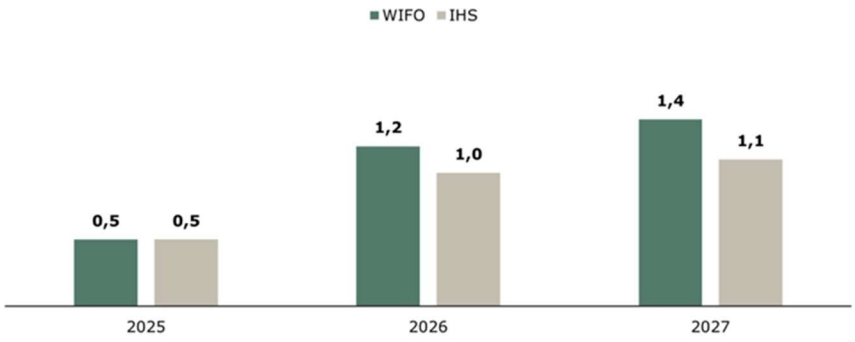
Wirtschaftlicher Ausblick 2026:

Wirtschaftswachstum – Stagnation mit ersten Aufwärtssignalen

Rückblick auf 2025: Die Industrieproduktion stieg, vor allem in der Pharmaindustrie sowie in der Metallerzeugung und -bearbeitung. Sorgen bereiten jedoch der Maschinenbau mit rund drei Prozent unter Vorjahr und ein Exportrückgang in die USA von etwa 20 Prozent.

Wirtschaftswachstum 2026/27: 2026 soll es eine leichte Verbesserung auf 1,0% (IHS) bzw. 1,2% (WIFO) geben. Für 2027 prognostizieren IHS und WIFO ein Wirtschaftswachstum von 1,1 bzw. 1,4 Prozent.

Bruttoinlandsprodukt
Reale Veränderung in % zum Vorjahr



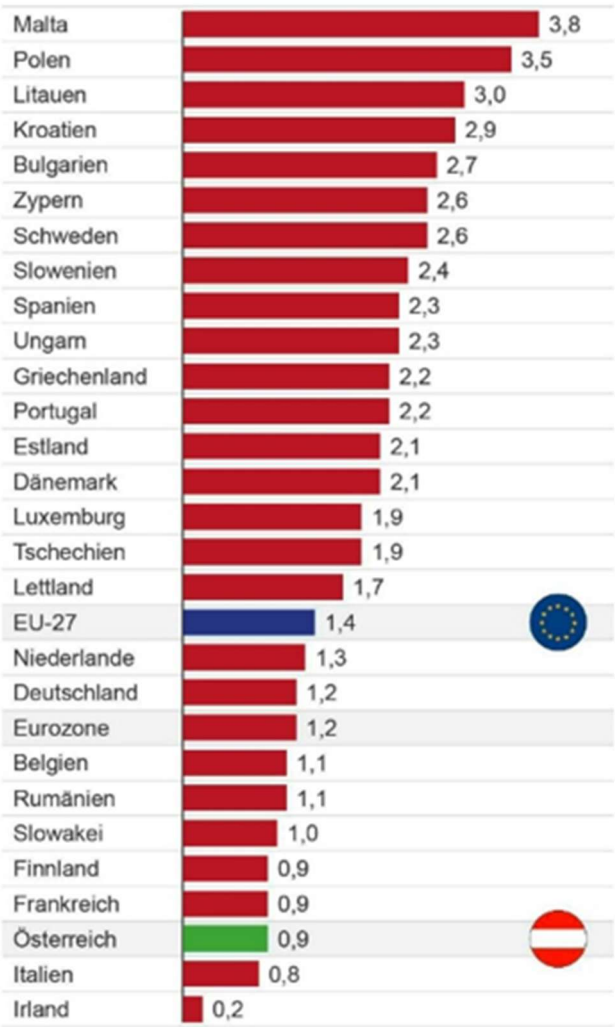
Quellen: WIFO, IHS

Es geht in die richtige Richtung, mit einer breiten Erholung nach Jahren der Rezession. Das Wachstum 2025 ist jedoch mit 0,5 % sehr gering und wurde ausschließlich vom schuldenfinanzierten öffentlichen Sektor getragen, was auf strukturelle Probleme hinweist.

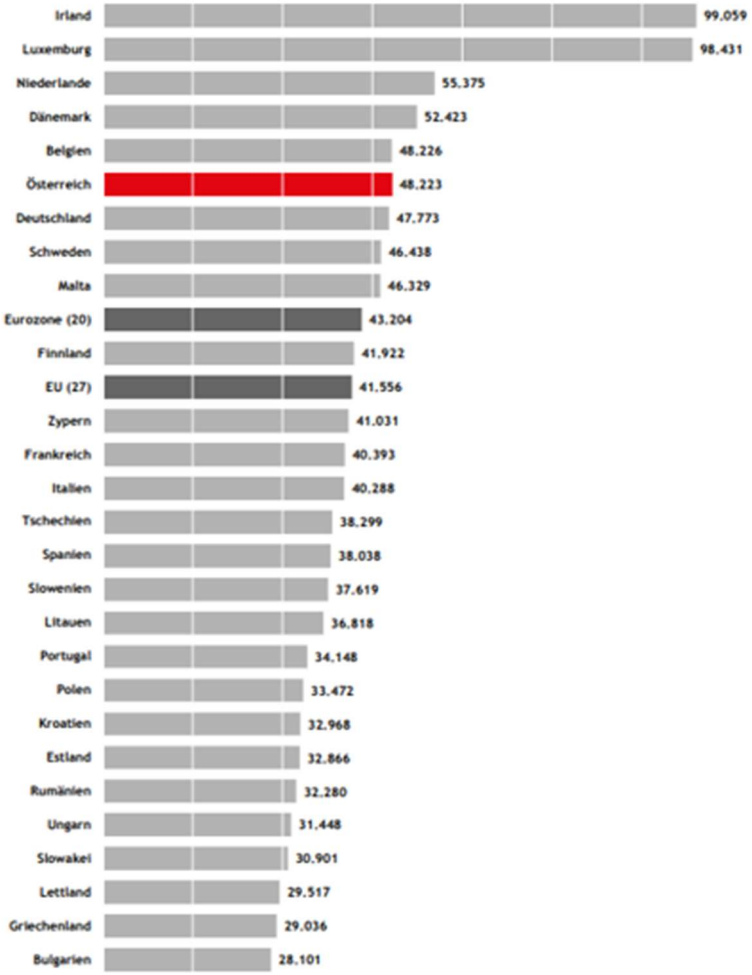
Für 2026 rechnet das WIFO mit einem steigenden Konsum sowie einer Erholung von Exporten, Investitionen, Industrie und Bau, allerdings bei weiterhin bestehenden Abwärtsrisiken. Dennoch bleibt das erwartete Wachstum unter dem EU-Durchschnitt von 1,4 %. Im internationalen Vergleich fällt Österreich damit deutlich zurück: In nahezu allen anderen Ländern – mit Ausnahme von Kriegsgebieten und sogenannten „failed states“ – werden wesentlich höhere Wachstumsraten erzielt.

Wachstum vs. Status quo

Wirtschaftswachstum in der EU
Prognose 2026, BIP real zum Vorjahr in Prozent



BIP je Einwohner 2025 im EU-Vergleich
EUR, in Kaufkraftstandards



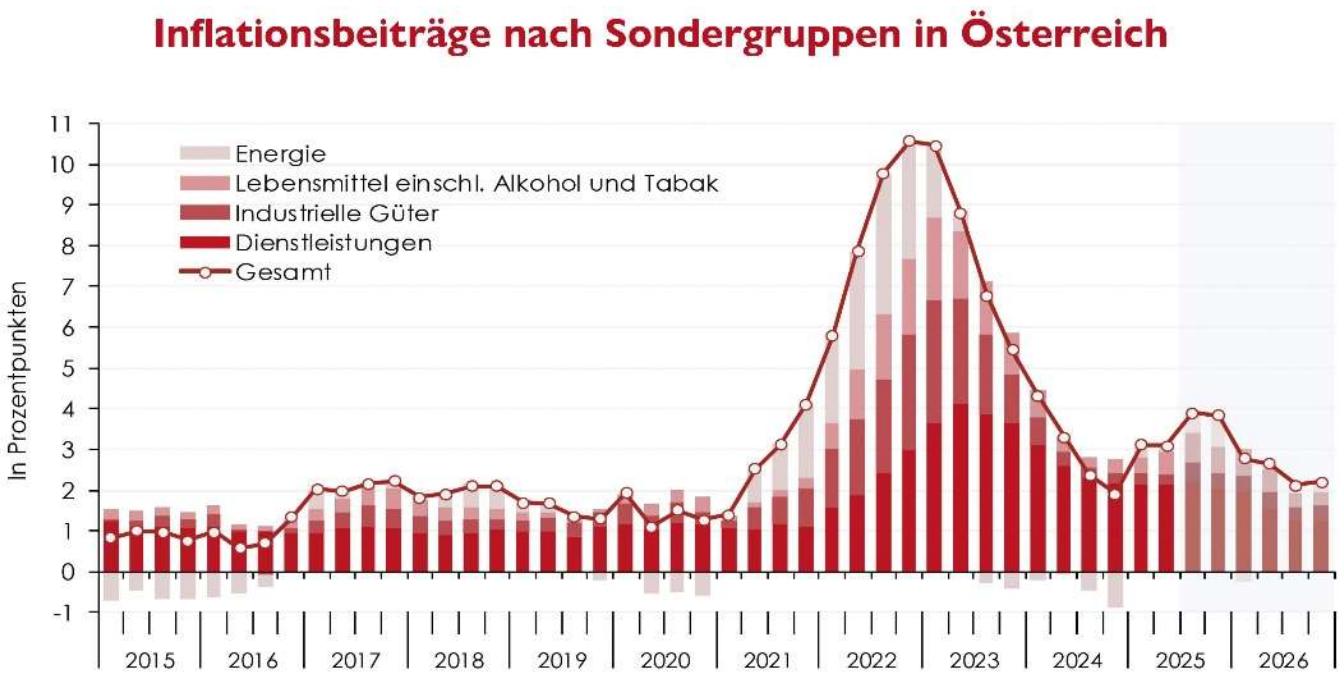
Quellen: EU-Kommission/WKO

Inflation

Die Inflation ist zuletzt deutlich zurückgegangen und liegt aktuell bei 2,4 Prozent laut WIFO und EU-Kommission bzw. bei 2,5 Prozent nach Einschätzungen von WKO und EZB. Auch für 2026 wird ein weiterer Rückgang erwartet. Dennoch bleibt das Inflationsniveau mit Werten oberhalb des EZB-Ziels von 2 Prozent weiterhin zu hoch und liegt zudem über dem prognostizierten EU-Durchschnitt von 2,1 Prozent.

Die wichtigsten Treiber der Teuerung sind nach wie vor steigende Löhne, die sich vor allem in höheren Preisen für Dienstleistungen niederschlagen. Einen wesentlichen Beitrag leisten zudem erhebliche Erhöhungen bei öffentlichen Gebühren, etwa für Reisepässe, Führerscheine, die Servicegebühr der e-Card oder Parkgebühren in Ballungsräumen, die teils um bis zu 30 Prozent steigen. Sie wirken sich 2026 spürbar aus und erhöhen die Inflation um rund 0,2 Prozentpunkte. Auch die hohen Lebensmittelpreise tragen weiterhin zur Teuerung bei.

Demgegenüber werden Energiepreise und die industrielle Produktion im Jahr 2026 voraussichtlich keinen oder nur einen geringen inflationsdämpfenden beziehungsweise -treibenden Effekt haben.



Quelle: WIFO

Arbeitslosigkeit: Positive Signale aus OÖ

Im Jahresvergleich zeigt sich, dass die Zahl der vorgemerkten Arbeitslosen in Oberösterreich gegenüber Dezember 2024 leicht um 0,5 Prozent gesunken ist.

Im Bundesländervergleich pendelte sich Oberösterreich im Dezember mit **6,3 Prozent** auf dem vierten Platz ein. Nur die stark vom Tourismus geprägten Bundesländer Tirol und Salzburg aber auch Vorarlberg schnitten bei dieser Kennzahl besser ab.

Bundesweit erhöhte sich die Arbeitslosigkeit zum Jahresende. Die Arbeitslosenquote lag bei **8,4 Prozent** um 0,2 Prozentpunkte höher als im Dezember 2024.

Für 2026 wird ein leichter Rückgang der Arbeitslosenquote erwartet, vor allem weil geburtenstarke Jahrgänge aus dem Arbeitsmarkt ausscheiden (Stichwort Babyboomer).

Staatsquote

Mit einer Staatsquote von 56,3 Prozent lebt Österreich deutlich über seine Verhältnisse und konsumiert auf Kosten der zukünftigen Generationen. Dieser Wert liegt weit über dem EU-Durchschnitt. Um lediglich das EU-Mittel zu erreichen, müsste Österreich seine Ausgaben um rund 35 Milliarden Euro reduzieren.

Fazit: 2026 ein Schritt in die richtige Richtung, aber noch ein langer Weg.

WIRTSCHAFTSBUND
OBERÖSTERREICH

Präsidentin Mag.ª Doris Hummer,
Wirtschaftsbund-Landesobfrau:

Unser Leitmotiv für 2026:
Stärken stärken. Wettbewerbsfähigkeit zurückgewinnen.

Präsidentin Doris Hummer:

„Österreichs wirtschaftliche Zukunft entscheidet sich dort, wo ***Leistungsbereitschaft, Know-how und Innovationskraft*** *auf* ***internationale Wettbewerbsfähigkeit*** *treffen.* ***Daher fordern wir für 2026 neben der Beseitigung von strukturellen Nachteilen, wie die zu hohe Steuerquote oder die Bürokratie, gezielte Investitionen*** *in diese vier Bereiche zu setzen.“*

Das bedeutet für OÖ:

1. **Exportpotentiale nutzen und entwickeln – Made in Austria stärken**
   So sind z.B. **GreenTech** und **Kreislaufwirtschaft** Stärkefelder der oö. Wirtschaft mit Chancen auf internationalen Märkten. Es ist alles dafür zu tun, dass Handelsabkommen der EU mit **Mercosur** und **Indien** abgeschlossen werden.

2. **Innovation und Forschung inklusive Schwerpunkt auf Digitalisierung und KI gezielt stärken** - mit verlässlicher Finanzierung, weniger Bürokratie und einem klaren Fokus auf wirtschaftliche Verwertung und Spin-offs. **Digitale Technologien und KI** sind vor allem für die KMUs zentrale Hebel für Produktivität, Wettbewerbsfähigkeit und neue Geschäftsmodelle.

3. **Industriestrategie für Österreich - Internationale Wettbewerbsfähigkeit**
   Österreich braucht eine **zukunftsgerichtete Industriestrategie,** die unseren Leitbetrieben ebenso wie unserer KMU-Struktur **gerecht wird und diese gezielt stärkt**, Schlüsselbranchen absichert und die **Hightech-Industrie als Wachstumsmotor** weiter ausbaut.

4. **Können und Wollen - Leistungsbereitschaft und Know-how**
   Die berufliche und duale Ausbildung als Stärkefeld absichern. Sie ist das Fundament der Fachkräftesicherung und darüber hinaus eine Chance für leistungs- und lernbereite Zuwanderung in den Arbeitsmarkt. **Steuerliche Leistungsanreize und Lohnnebenkosten-Senkung** bleiben klares politisches Ziel, ebenso wie die Absage an alle neuen Steuerfantasien (wie z.B. Erbschaft- und Schenkungssteuern).

WIRTSCHAFTSBUND
OBERÖSTERREICH

Krise als Chance um strukturelle Defizite zu beseitigen. Wettbewerbsfähigkeit zurückgewinnen.

Vor einem Jahr, als es noch keine neue Bundesregierung gab, haben wir als Wirtschaftsbund klare Versprechen abgegeben und messbare Ziele formuliert. Wir werden alles dafür tun, dass wir die Rezession hinter uns lassen können und wieder wettbewerbsfähige Rahmenbedingungen in Österreich ermöglichen.

Unsere Ziele

1. **Entlastung von Steuern und Bürokratie,** damit Leistung sich lohnt und wir wieder wettbewerbsfähiger werden.

2. **Arbeitskräftesicherung** in Hinblick auf den demografischen und digitalen Wandel durch Steueranreize bzw. Verschärfungen, zusätzliche Fachkräfte aus dem Ausland, Ausbau von Kinderbetreuung in OÖ, …

3. **Stärkung von Innovation und Investitionen**

4. **Sichere Energieversorgung zu wettbewerbsfähigen Preisen**

Zu all diesen Punkten konnten wir Maßnahmen im Regierungsprogramm verankern und wesentliche Schritte nach vorne machen, die auch 2026 spürbar werden.

Bilanz Regierungsprogramm - umgesetzt:

Entlastung & Leistung

- Steuerfreie Mitarbeiterprämie bis 1.000 Euro
  -> es fehlt: völlige Abgabenfreiheit (Sozialversicherung)
- Verlängerung der Überstundenregelung und Feiertagsentgelt
- Abschaffung des geringfügigen Zuverdiensts bei Arbeitslosen
- Einheitliche Trinkgeldpauschale für den Tourismus
- Neues Modell der Weiterbildungszeit statt Bildungskarenz

Arbeitsmarkt

- Erhöhung der Saisonkontingente im Tourismus
- Erweiterung um Westbalkan-Kontingente im Tourismus
  -> es fehlt: Ausweitung auch auf andere Branchen
- Pilotprojekte zur Gewinnung internationaler Fachkräfte
- Arbeiten im Alter: bis zu 15.000 Euro steuerfrei
  -> es fehlt: Flat-Tax

Bürokratieabbau

- Schaffung eines Beauftragten in der Regierung
- Über 100 Entbürokratisierungsmaßnahmen
- Keine Genehmigungen mehr für PV-Anlagen und E-Ladestationen
- One-Stop-Shop bei Förderungen und Genehmigungen
- Höhere Umsatzgrenzen für Buchführungspflicht
- „Once-only"-Prinzip bei Datenmeldungen
- Vereinfachungen bei Nachhaltigkeits- und Lieferkettenvorgaben (Omnibus EU)

Wettbewerbsfähigkeit & Investitionen

- Erhöhung des Investitionsfreibetrags
- Mittelstandspaket mit steuerlichen Erleichterungen
- Abschaffung der NoVA für leichte Nutzfahrzeuge
- Vereinfachungen bei Genehmigungsverfahren
- Wertgrenze bei Direktvergaben angehoben (Schwellenwertverordnung)
  -> es fehlt: „Made in Austria"-Vorteil bei öffentlichen Vergaben über dem Schwellenwert

Energie

- Industriestrombonus für energieintensive Betriebe
  -> es fehlt: langfristige Perspektive für Industriebetriebe
- Elektrizitätswirtschaftsgesetz (ElWG)
- Maßnahmen zur Netzstabilität und Versorgungssicherheit

WIRTSCHAFTSBUND
OBERÖSTERREICH

Offene Aufgaben der Regierung für ein nachhaltiges Wirtschaftswachstum:

Oberstes Ziel: nachhaltige Senkung der Standortkosten

(Energie, Lohnnebenkosten, Bürokratie)

Wettbewerbsfähigkeit & Investitionen

- Industriestrategie für Schlüsseltechnologien und zur Unterstützung der Transformation
- Senkung der Staatsquote auf unter 50 Prozent bis spätestens 2030
- Öffentliche Beschaffung mit Qualitätskriterien für Produkte „Made in Austria“ für fairen Wettbewerb, z.B. gegenüber subventionierten chinesischen Produkten
- Unterstützung von Freihandelsabkommen und Aufbau neuer Absatzmärkte

Kapitalmarkt

- Private Säule bei den Pensionen
- Beseitigung steuerliche Benachteiligung von Eigenkapital
- Beteiligungsfreibetrag
- Schaffung von mehr Risikokapital und Startup-Fonds

Entlastung & Leistung

- Senkung der Lohnnebenkosten – Entlastung um den FLAF (mind. 3 Prozent)
- Reform der Einkommenssteuer – Steuerkurve abflachen, Mittelstand stärken
- Leistungsanreize, z.B. Vollzeitabsetzbetag

Reformpartnerschaft

- Strukturreformen für einen effizienten Staat

Arbeitsmarkt

- RWR-Karte für volljährige Lehrlinge aus Drittstaaten
- „one-year-more“ – Anhebung des faktischen Pensionsantrittsalters
- Steuerliche Anreize zu Mehrarbeit

Weniger Bürokratie, mehr Unternehmertum

- Weiterer Abbau von Überregulierung und Bürokratie
- Maßnahmen gegen Sozialleistungsbetrug bzw. -ausnützung
- Vereinfachung in der Bankenregelung
- Reform der Förderlogik – weg von Reparatur- und Mitnahmeförderungen

Dir. Mag. Thomas Mitterhauser
Wirtschaftsbund-Landesgeschäftsführer:

Der Wirtschaftsbund Oberösterreich ist eine starke Gemeinschaft engagierter Unternehmerinnen und Unternehmer. Rund **2.600 Funktionärinnen und Funktionäre** setzen sich tagtäglich für die Interessen der oberösterreichischen Wirtschaft ein – überwiegend ehrenamtlich und stets aus unternehmerischer Verantwortung heraus.

Ein Drittel von ihnen ist in der Wirtschaftskammer aktiv, zwei Drittel engagieren sich in Bezirks- und Ortsgruppen sowie auf weiteren Ebenen des Wirtschaftsbundes. Diese Persönlichkeiten bilden das **Rückgrat unserer Organisation**. Alle leisten ihre Interessenvertretung zusätzlich zu ihrem betrieblichen Alltag. Genau diese Arbeit - oft im Hintergrund und fernab der Öffentlichkeit - verdient Sichtbarkeit, Unterstützung und Wertschätzung.

In meiner neuen Funktion werde ich daher in den kommenden Monaten bewusst das Gespräch mit unseren Funktionären in ganz Oberösterreich suchen, um ihre Anliegen, Herausforderungen und Ideen aufzunehmen und gezielt in die Weiterentwicklung unserer Organisation einfließen zu lassen.

Ein sichtbares Zeichen für diese Stärke ist auch der große Zuspruch zum heutigen Neujahrsempfang, dem traditionsgemäß eine Gedenkmesse für Julius Raab vorausgeht. Mit rund **800 angemeldeten Gästen** verzeichnen wir heuer eine deutliche Steigerung gegenüber den Vorjahren – auch im Vergleich zu der Zeit vor Corona. Das ist ein klares Signal für **Zusammenhalt, Vertrauen und Verbundenheit** innerhalb des Wirtschaftsbundes.

Ein weiterer Schwerpunkt liegt auf der gezielten Entwicklung von Persönlichkeiten: Im Rahmen des heutigen Julius-Raab-Empfangs erhalten **30 engagierte Unternehmerinnen und Unternehmer das Zertifikat unseres Mentoring-Lehrgangs**. Mit unserem Mentoring-Programm fördern wir persönliche Entwicklung, gelebten Austausch und ein starkes Netzwerk innerhalb des Wirtschaftsbundes.

Auch die Mitgliederbasis entwickelt sich positiv: Trotz herausfordernder Rahmenbedingungen konnten im vergangenen Jahr **460 neue Mitglieder** begrüßt werden. Insgesamt zählt der Wirtschaftsbund Oberösterreich aktuell rund 17.500 Mitgliedschaften.

Der Wirtschaftsbund Oberösterreich bleibt eine verlässliche, stabile und zukunftsorientierte Interessenvertretung und steht seit 80 Jahren für Kontinuität sowie Gestaltungswillen.